

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

6.9.1827 (Nr. 247)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 247. Donnerstag, den 6. September 1827.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. —
Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- und Silbermünzen.

Baiern.

München, den 3. Sept. Aus Rom erhält man Nachricht, daß der Kön. bayer. Gesandte daselbst, Cardinal v. Haffelin, mit Tode abgegangen ist. Er hat das hohe Alter von 94 Jahren erreicht.

— Der Kön. Geheime Rath, Ritter von Wiebeking, ist von hier nach dem südlichen Frankreich abgereist, um die Alterthümer und Kanäle dieses Landes zu untersuchen. Er wird über Italien zurückkehren.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 30. Aug. Das Projekt der Gasbeleuchtung für Privathäuser scheint seiner Ausführung rasch entgegen zu gehen. Heute geschieht die Uebergabe des Platzes, worauf das zur Bereitung des Gases nothwendige Gebäude errichtet werden soll. Die Rohrleitung dürfte für's Erste etwa die Hälfte oder doch den dritten Theil der Stadt umfassen, jedoch bald eine größere Ausdehnung erhalten, wofern, wie man nicht bezweifelt, das Unternehmen guten Erfolg hat. Auch wird, wie es heißt, eine kurze Straßenstrecke in der sogenannten Neukram versuchsweise Gasbeleuchtung erhalten. — Se. K. H. der Herzog von Cambridge, der längere Zeit auf dem Schlosse Kumpenheim bei seinem Schwiegervater, dem Prinzen Friedrich von Hessen, zum Besuche verweilte, hat diesen Morgen seine Rückreise nach Hannover angetreten.

Frankreich.

Die Herzogin von Berry ist seit einiger Zeit in Dieppe, wo sie Seebäder gebraucht, und durch ihre Anwesenheit viel Leben in die Kurgesellschaft bringt, unter der besonders viele Engländer sind. Auf die Nachricht von der Geburt eines Bruders (sie ist eine Tochter des Königs von Neapel) veranstaltete die Herzogin ein großes Festmahl, zu welchem auch der Herzog von Orleans mit seiner Familie nach Dieppe gekommen war.

— Se. K. Hoh. der Herr Herzog von Bordeaux wird, während der Abwesenheit des Königs, mit seinem Gouverneur dem Hrn. Herzog von Angoulême zu Saint Cloud bleiben.

J. K. H. Mademoiselle ist am 1. Sept., begleitet von der Frau Herzogin von Montault, nach Dieppe zu ihrer erlauchten Mutter abgereist.

— Der russische Fürst Barclay de Tolly, und der Fürst

Radziwill, sind zu Paris eingetroffen; jener aus Petersburg, dieser aus Belgien.

— Am 28. Aug. wurde bei dem Buchdrucker Gauthier-Lemoine und dem Buchhändler Sautetet eine Broschüre mit Beschlag belegt, betitelt: Relation des obseques de M. Manuel, député de la Vendée. Der Instruktionsrichter H. Pinondel hat beide verhört. Weiter wurde H. Mignet als Verfasser der Schrift vernommen, welcher ausgesagt hat, dieselbe sey unter seiner Beihilfe von den H. Lafitte und Manuel, des verstorbenen Bruders, abgefaßt worden, und sie bekennen sich als die Autoren. Das Werkchen enthält, ausser einer geschichtlichen Abhandlung, die von den H. Lafitte, Lafayette und von Schonen auf dem Gottesacker des Père-la-Chaise gehaltenen Reden.

Es soll nun eine Untersuchung über die Vorgänge bei dem Leichenzuge beginnen, welche dem Hrn. Instruente Banin übertragen ist.

— In der Gazette de France vom 4. Sept. liest man Folgendes:

Die Journale haben den Arrest, den die Gerichte auf eine Beschreibung des Leichenbegängnisses des H. Manuel legten, gemeldet. Keines von ihnen zeigt die muthmaßliche Ursache dieser Maßregel an. Könte man sie nicht in der aufrührerischen Rede eines der Redner finden, die sich an den Volksaufen wendeten, der sich mit Tumult am Grabe versammelt hatte? Wenn diese Rede strafbar ist, was zu entscheiden nicht uns ziemt, so werden bei diesem Rechtshandel mehrere Fragen erörtert werden; zunächst die, zu wissen, ob man bei den Personen soll stehen bleiben, die so gut sind zu erklären: sie seyen die Verfasser der Schrift; das heißt: ob die Gerichte das System der verantwortlichen Herausgeber auf die Broschüren, wie auf die Journale anzuwenden haben? die Gerechtigkeit wird hierüber entscheiden.

Auf jeden Fall ziemt es uns, nach den zahlreichen Einsprüchen, die sich gegen die Verletzung der Grabstätten erhoben haben, der man sich bei dieser Gelegenheit schuldig machte, den Wunsch zu äußern: die Polizei möchte doch durch eine Verordnung recht bald dafür sorgen, daß der Friedhof nicht ein Kampfplatz der Parteyen werde, was leicht zu vermeiden wäre, wenn man in den Friedhof hinein und um den Sarg herum nur die Familie nebst den auserlesenen Freunden des Verstorbenen zuließe. Noch eine andere Frage wird sich erheben; man wird Zweifels ohne sich fragen: bis in wie weit das

Grab oder der Leichenwagen eine Rednerbühne werden kann, von wo aus es Jedem erlaubt ist, eine Rede an das Volk zu halten. Es sind gesetzliche Verfügungen über die mündlichen Verkündigungen mitten unter Zusammenrottirungen vorhanden, und es gibt Leichenbegängnisse, die unglücklicherweise diesen Charakter annehmen. Die der Religion, den Todten und dem öffentlichen Frieden schuldige Ehrfurcht hat alle diese Fragen schon im voraus aufgelöst.

— In Betreff des in unserer gestrigen Zeitung gegebenen Artikels aus der Gazette de Lyon, sagt die Gazette de France:

„Man glaubt nicht, daß der General Gourgaud diese Beschuldigung unbeantwortet lassen werde, und es ist zu vermuthen, daß sie eine Antwort veranlassen wird, welche auf die Geschichte der letzten Augenblicke des Gefangenen auf St. Helena ein neues Licht wirft. In dessen ist der Lärm, den die Walter Scott'sche Bekanntmachung verbreitet, groß, und einige Personen behaupten, daß der General Gourgaud diesen Angriff gegen ihn siegreich zurückschlagen werde.“

„Könnte er zu seiner Rechtfertigung nicht sagen: daß die persönliche Ergebenheit, womit er Napoleon zugehan war, ihn nicht so sehr verblendete, um diesem Manne die Ruhe Europa's aufzuopfern, das ein neuer Versuch, wie jener von Elba aus, noch einmal hätte in Flammen setzen können.“

— Die in Paris befindlichen Engländer haben beinahe alle, wegen Hrn. Canning's Tod, Trauer angelegt. Lady D... und ihre Töchter erschienen deshalb kürzlich in der italienischen Oper zu Paris mit schwarzen Kleidern und schwarzem Haarschmuck, Alles von größter Eleganz.

— Rossini's Moses verschafft fortwährend große Einnahmen in der französischen Oper; die 27te Vorstellung trug 5500 Fr. ein. — Die italienische Oper wartet mit Sehnsucht auf Fräulein Sonntag, welche ihr das goldene Zeitalter wieder bringen soll; denn für Signora Pisaroni ist der Eifer der Dilettanti bereits wieder abgeklüht.

— Emilie, ein Drama, dessen Stoff dem Walter Scott'schen Roman, das Schloß von Kenilworth, entnommen ist, wurde am 1. Sept. im Théâtre Français, vor einer sehr zahlreichen Versammlung, zum erstenmal aufgeführt. Dasselbe hat einen unangefochtenen Beifall erhalten. Der Verfasser dieses Drama ist H. Soumet. (Moniteur.)

Großbritannien.

In einer sehr zahlreichen Versammlung der Aktionäre des Themse-Trichters erstattete Hr. Brunel seinen Bericht über die jetzt vollständig bewirkte Reinigung desselben von Schlamm und Erde und die vollkommene Ausfühbarkeit des Ganzen, worüber die neuesten sehr ausgedehnten Bohrversuche die größte Beruhigung geben.

Die Direktoren berichteten aber, daß sie nur noch die sehr unzureichende Summe von 25,000 Pf. St. in Händen hätten, und daß die ganze Summe, welche sie nach der Parlaments-Akte noch erheben könnten, zur Vollendung des Werkes nicht zulangen würde. Sie hätten eine Deputation an die Lords der Treasury um Unterstützung von Seiten der Regierung senden wollen, allein die Krankheit und der Tod des H. Canning hätten es verhindert. Es ward ein Ausschuß ernannt, um mit den Direktoren hierüber zu berathschlagen.

— Man hört nun Ferneres von dem großen National-Unternehmen, einen Kanal von London nach Portsmouth von solcher Tiefe und Breite zu graben, daß es den größten Linienschiffen möglich ist, ihn zu befahren. Hrn. Cundy's Plan hat vor allen andern den Vorzug gefunden. Der Kanal wird von zwei Punkten der Themse in London ausgehen, der eine den East-Country-Docks, der andere den London-Docks gegenüber. Beide Zweige werden sich unweit der Kent-Straße wieder vereinigen. Der ganze, 78 englische Meilen lange Kanal wird nur vier Schleusen bedürfen, um den erforderlichen Wasserstand, nach Masgabe der eintretenden Ebbe, und Fluthstände zu reguliren.

Deſtreich.

Wien, den 31. August. Metalliques 91¼; Bankaktien 1076.

— So wie Prag am 19. August, Nachmittags 2 Uhr, von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht wurde, zog an demselben Tage, Nachmittags um 5 Uhr, ebensfalls ein Schrecken und Verheerung verbreitendes Hagelwetter über Brunn, das, in gerader Linie von Jglau kommend, auf seinem Wege überall Verwüstung anrichtete, und seinen verderblichen Zug in der Richtung auf Ungarisch-Gradiſch weiter fortsetzte. Dieses furchtbare Sturm- und Hagelwetter verursachte in Brunn und seinen Umgebungen binnen einer Viertelstunde einen ungeheuern Schaden, indem es Laufende und aber Laufende von Fensterscheiben zertrümmerte, so daß die Straßen von Glascherben wie übersät waren, Feuermauern und Rauchfänge einstürzte, Bäume brach und entwurzelte, auf der Straße befindliche Wagen umwarf, Gärten und Weinanlagen beschädigte, die Weingärten ober der Lehmsätte aber so zu sagen ganz zerstörte. (Auch zu Lemberg richtete, nach Privatbriefen aus dieser Stadt, an demselben Tage, Abends zwischen halb 8 und 9 Uhr, ein Hagelwetter große Verwüstungen an.)

Preußen.

Berlin, den 29. August. Die Sängerin Fräulein Sonntag bereitet sich zur Abreise vor; vor einigen Tagen ließ sie ihre Sachen veranctioniren, welche, da die Käufer Enthusiasten waren, über die Maßen theuer bezahlt wurden.

— Am 23. Aug. starb in Breslau im 67. Jahre der

Professor Dr. Johann Gottlieb Rhode. Er hat sich als Dramaturg, als belletristischer Schriftsteller, als Naturforscher und als Erforscher des Alterthums, besonders des Indischen und Baktrischen, einen unvergeßlichen Namen erworben. Zuletzt war er Redakteur der Korn'schen politischen Zeitung in Breslau.

Schw e i z.

Man schreibt aus Bern unter'm 27. Aug.: Der Griechenverein in Basel übernahm voriges Frühjahr die Erziehung von zehn Griechenknaben und einem Mädchen, die in Veuggen verpflegt werden; acht dieser Knaben, die 12 bis 14 Jahre alt sind, befinden sich seit einigen Tagen mit zwei Lehrern in Bern, um die erste Abendmahlskommunion in der russischen Kapelle in Reichenbach zu begeben. Zwei derselben sind aus Chios, die andern aus verschiedenen Gegenden Griechenlands; einer war in Missolonghi und ward zweimal verwundet. Auf Ansuchen des H. Professors Trechfels, Mitglied der Waisenhaus-Direktion und des hiesigen Griechenvereins, gestattete der Hgbr. Gruber, gewesener Staatschreiber, Präsesident der Waisenhaus-Direktion, die Aufnahme im Knaben-Waisenhause während ihres Aufenthalts in hiesiger Stadt. Ihr Schicksal, so wie ihr gestittetes Verhalten, erregte allgemeine Theilnahme.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Aug. Unsere Stadt ist ruhig, und die Organisation der neuen Truppen, wie die Umschaffung der ganzen Verwaltung des Landes, geht schnell und ohne fernere Reaktionen vorwärts. Die Arbeiten im Arsenal werden mit großer Thätigkeit betrieben, und die Ausrüstung mehrerer Kriegsschiffe ist von dem Großherrn angeordnet, der besonders diesem Dienstzweige seine Aufmerksamkeit schenkt, und keine Mittel scheut, um eine starke Seemacht zur Verfügung zu haben. — Aus Alexandrien erfährt man, daß der Pascha dort eine bedeutende Anzahl Schiffe aller Größen, die ungefähr 5000 Mann an Bord nehmen können, sammelt, und daß, sobald die bestimmte Truppenzahl eingeschifft ist, sie unverzüglich nach Morea unter Segel gehen sollen. Man glaubt, diese Expedition werde bis Ende Augusts an ihre Bestimmung gelangen. Die türkische Seemacht wird durch die Hülfsleistung der Ägyptier ungemein verstärkt, und die Armee des Ibrahim Pascha, welche durch Krankheiten so viel gelitten hat, daß dieser Feldherr in seinen Operationen gehemmt wurde, ergänzt werden. Ibrahim zieht übrigens ungehindert durch die Halbinsel, und beschäftigt sich mit Einsammlung der Aernte. Er läßt alles Getreide, Zwiebeln und Wein in die Magazine von Patras bringen. Seine früher gezeigten Absichten auf Napoli di Romania scheint er für den Augenblick aufgegeben und auf günstigere Zeiten verschoben zu haben, ob er gleich in ununterbrochenem Einverständnis mit einigen griechischen Chiefs in Napoli stehen und ein aufgefangenes Schrei-

ben von ihm an Coletti die griechische Regierungskommission überzeugt haben soll, daß sie sich auf einem Vulkan befinde. Um größeres Unglück zu vermeiden, faßte General Church den Entschluß, von Napoli und vorzüglich von der Zitadelle Palamides Besitz zu nehmen, konnte aber nur durch die Gewalt der Waffen dazu gelangen, da die Sulioten den Palamides besetzt hielten, und sich seinen Befehlen, ob er gleich General en Chef heißt, nicht fügen wollten. General Church befahl daher die Meuterer anzugreifen, und eine Kolonne undisciplinirter Soldaten wurde mit dem Angriffe beauftragt. Es gelang ihr wirklich, sich der Zitadelle zu bemächtigen (?). Die Stadt Napoli hat bei diesem unglücklichen Ausritte viel gelitten; die Einwohner flüchteten sich meistens nach dem Hafen, wo sie unter dem Schutz des englischen Admirals Sir Eduard Codrington gegen die Gewaltthätigkeit der zügellosen Soldateske Sicherheit fanden. Die Regierungskommission hatte sich in das kleine Schloß am Hafen begeben, und die Lokalbehörden von Hydra und Ipsara um schleunige Hülfe gebeten. Mehrere Deputirte von Ipsara waren mit Vollmachten zu Napoli angekommen, jedoch fürchtete man sehr die Blutszenen erneuert zu sehen. Bis zum 20. Juli war die Stadt noch in Bewegung. Dieses scheint das merkwürdigste Ereigniß, was sich neuerlich in Griechenland zugetragen hat; denn Reschid Pascha ist seit der Einnahme von Athen in völlige Unthätigkeit versunken.

Konstantinopel, den 10. August. Die Pforte zeigt einen solchen Widerwillen gegen alle Art von Unterhandlungen mit den Gesandten der Mächte, welche den Londoner Traktat unterzeichneten, daß sie selbst, wie es scheint, die laufenden Geschäfte unterbrochen sehen will. Die über die freie Schifffahrt in das schwarze Meer angefangenen Verhandlungen, worüber das Algiermanische Protokoll sich nicht deutlich genug ausgesprochen hat, sind dem Vernehmen nach gänzlich abgebrochen worden. H. v. Ribeaupierre hat sich dadurch veranlaßt gesehen, seinem Hofe die Sache zu berichten, und Verhaltungsbefehle zu begehren. Die übrigen Minister und Geschäftsträger sollen gleichfalls an ihre Höfe darüber Mittheilungen gemacht haben. — Bis jetzt ist von Seite der Bevollmächtigten Rußlands, Englands und Frankreichs, in Betreff des Londoner Traktates, der Pforte keine förmliche Eröffnung gemacht worden. — Von Odessa wird gemeldet, Graf Capo d'Istria habe die Stelle eines Präsidenten von Griechenland angenommen, und die dortige Kaufmannschaft in einem Schreiben um Vorschüsse, theils in Baarem theils in Lebensmitteln, für die griechische Republik gebeten, wobei er mit seinem neuen politischen Charakter für die Rückerstattung bürgte, aber auch hinzusetzte, daß, wenn sie es vorziehen sollten, seine Unterschrift mit beigefügter Eigenschaft eines russischen Ministers zu erhalten, er gleichfalls berechtigt sey, diese Unterschrift zu leisten. Es scheint jedoch, als ob dieses vorgebliche Schreiben, so wie eine angefangene Reise

des Grafen Langeron nach Konstantinopel, der zugleich mit dem Entwurfe eines Planes für den nächsten Feldzug beauftragt seyn soll, unter die tausend leeren Erfindungen gehöre, die hier täglich ausgeheckt werden.

Verschiedenes.

Die Höllenfurie. Dieses räthselhafte Thierchen, dessen Daseyn man lange bezweifelte, dessen Linné zuerst in dem nov. act. reg. Societ. Upsal. V. 1 erwähnte, und die Moräste des nördlichen Bothniens als seinen Aufenthalt angab, soll, nach neuesten Berichten, auch in Liefland, wiewohl äußerst selten, in den nördlichen Gegenden wirklich vorkommen. Es ist so klein, daß es mit bloßen Augen nicht wahrgenommen wird. Zur heißen Jahreszeit fällt es aus der Luft auf die Menschen herab. Sein Stich verursacht eine Geschwulst, die bald tödtlich wird, wenn nicht schnell Hülfe kommt.

Frankfurt am Main, den 3. Sept.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
Ebhne 1820 64 5/8
> ditto herausg. Serienloose 90

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 fr.
Friedrichsd'or	9 » 50 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35 1/2 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 28 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Geld al Marco WZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43 3/8 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 1/4 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 21 1/8 »
Fein Silber 16 Lbth.	20 » 22 »
ditto 15 — 14 Lbth.	20 » 16 »
ditto 6 Lbth.	20 » 12 »

Literarische Anzeigen.

Ich nehme Bestellung an auf

Vie politique et militaire de Napoléon (par Jomini), 4 forte Vol. in 8. 15 fl. — Maximes de guerre de Napoléon. 1 Vol. in 32. — Mémoire sur la fortification, ou examen raisonné des propriétés et des fautes des fortifications existantes, par Choumara, capitaine du génie. 1 Vol. in 8. avec atlas. —

Diese Werke sind in Paris noch unter der Presse, und werden in einigen Wochen versendet werden.

G. Braun in Karlsruhe.

An die Herren Prediger, Schulvorsteher und Schullehrer.

Bei mir ist j-ko fertig geworden, und in Karlsruhe bei G. Braun zu haben:

Elementar-Vorschriften, kalligraphische, für Stadt- und Landschulen, enthaltend die deutsche Kurrent- und Kanzleischrift, nach den beliebtesten sächsischen Handschriften, und die lateinische Schrift, nach englischen Muster-Vorschriften von Joh. Gottfr. Kübler, Lehrer der Kalligraphie u. Rechenkunst an der Armenschule zu Leipzig. Fol. Preis von 12 ganzen Bogen auf schönes weißes Papier 1 fl. 12 fr.

Die ersten Bogen dieser Vorschriften waren nur für die hiesige Armenschule bestimmt, man fand sie aber so zweckmäßig und brauchbar, daß sie auch in andern Schulen eingeführt und der Verfasser veranlaßt wurde, einen vollständigen Kursus der Elementar-Schreiblehre zu liefern, der auch in diesen 12 Bogen enthalten ist. Mit völliger Ueberzeugung glaube ich diese Vorschriften empfehlen zu können, deren äußerst wohlfeiler Preis die Anschaffung ungemein erleichtert, und eine baldige allgemeine Verbreitung erwarten läßt. Auch sind bei mir Exemplare auf Pappe gezogen und tackirt für 2 Thlr. 16 Gr. zu haben.

Leipzig, im August 1827.

Karl Knobloch.

Anzeige

zweier schöner Genre-Stücke.

Der verbunden werdende Grenadier

und

die vertheidigte Nonne.

(le grenadier pansé et la religieuse defendue.)

Diese beiden Bilder sind 1824 in der Pariser Kunstausstellung mit vielem Beifall aufgenommen worden. Das eine stellt eines jener weiblichen Wesen dar, die ihr Leben der leidenden Menschheit widmen, — eine Nonne, wie sie einen verwundeten Grenadier verbindet; — das andere hingegen ein vom Feinde angezündetes Kloster, — eine der flüchtigen Nonnen wird von einem tapfern und edelmüthigen Krieger vertheidigt.

Der Kupferstecher hat den Geist dieser interessanter Bilder gut aufgefaßt, so daß solche den Kenner wie den Liebhaber befriedigen werden.

Diese beiden Blätter sind bei dem Unterzeichneten für den sehr geringen Preis von 5 fl. das Blatt zu haben. Die Geburt Christi, gemalt von Bernardino Luino, gestochen von Carb. Piori. Preis 7 fl. 30 kr. Karlsruhe, im September 1827.

J. Welten.

Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden zc. und unter Garantie des Handlungshauses C. F. Kisting in Recht veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet

und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik im gerichtlichen Schätzungswerth von 30,000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind bei den bekannten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Rastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Lotterie in Rastatt, wobei folgende Haupttreffer zu gewinnen sind:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik, im gerichtl. Schätzungswerth von 30,000 fl.,
- 2) Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstige Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste,
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichsten Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt,

und wovon die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Oktober d. J. festgesetzt ist, sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis zu haben bei

Kaufmann Chr. Reinhard.

Nachricht

zur gehorsamsten Empfehlung.

Ich gebe mir die Ehre, dem geschätzten in- und auswärtigen, so wie dem reisenden Publikum, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit C. Wermer's kirch sel. Frau Wittib in eheliche Verbindung getreten bin, und als jetziger Besitzer unten bezeichneten Gasthauses, dieses Geschäft, vereint mit derselben, in erneuem Eifer und Aufmerksamkeit, und unter bekannter guter und billiger Bedienung fortsetzen werde.

Karl Wermer's kirch,
zu den 3 Königen,
auf dem Speisemarkt in
Mannheim.

Karlsruhe. [Dienst Antrag.] Zur Aufsicht bei Kindern wird eine Person gesucht, welche gut französisch spricht, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Von wem, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Besuch.] Ein Frauenzimmer von guter Herkunft, 20 Jahre alt, in allen weiblichen Handarbeiten, im Rechnen und in der deutschen als ihrer Muttersprache bewandert, das eine hübsche Handschrift, auch die französische Sprache ordnungsmäßig erlernt hat, übrigens solche nur nicht fertig sprechen kann, Kenntnisse in der Musik besitzt, besonders im Klavierspielen, wünscht bei einer Dame als Gesellschafterin unentgeltlich aufgenommen zu werden, dabei ist sie auch bereit, wenn eine solche Alters oder Kränklichkeits wegen einer besondern Verpflegung bedürftig wäre, sich derselben zu unterziehen; eine gute Behandlung ist die einzige Bedingung. Nähere Auskunft giebt auf Anfragen das Zeitungs-Komptoir. Briefe werden frankirt erwartet.

Ettlingen. [Kapital-Besuch.] Die Stadt Ettlingen ist gesonnen, ungefähr 10,000 fl. gegen 4 pEt. Zinsen, in kleineren Posten von 500 fl. bis 3000 fl., aufzunehmen. Diejenigen Personen, welche gesonnen sind, Geld herzuliehen, wollen sich an unterzeichneten Schuldentilgungs-Verrechner wenden.

Ettlingen, den 3. August 1827.

Stadtrath Lechner.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von ganz frischen neuen holländischen Voll-Haringen sind bereits große Partien angekommen, und sehr billig in 1/4 und 1/8 Tonnen zu haben bei
Jakob Giani.

Mühlburg. [Anzeige.] Ich mache einem hochverehrenden Publikum bekannt, daß bis künftigen Sonntag und Montag, den 9. und 10. d., als dem Kirchweihfest, in meinem Gasthaus Tanzbelustigung gehalten wird. Für guten Wein und Speisen verschiedener Art, so wie für gute Bedienung, wird bestens gesorgt werden.

Mühlburg, den 5. Sept. 1827.

Anton Wunsch,
zur Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Instrumenten- und Saitenfabrikant Hertinger, wohnhaft auf der Orangerie, empfiehlt sich den Herren Musikfreunden hiesiger Residenzstadt höflich zum Repariren aller Gattungen Streich-Instrumente; auch sind bei ihm Violin-Saiten und Saitarren verschiedener Mechanik zu haben.

Fretburg i. B. [Haus-Verkauf.] In hiesiger Stadt ist ein herrschaftliches Wohnhaus, im besten Zustande,

aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 23 meist heizbare und tapezirte Zimmer, drei kleine Küchen, zwei Speisekammern, einen Garten am Haus, geräumige Speicher, gewölbten Keller auf 800 bis 1000 Saum Wein, drei separate Keller, Stallung auf zwei Pferde, Chaisenremise auf zwei Wagen, Waschhaus, Holzbehältnisse und laufenden Röhrenbrunnen in dem sehr geräumigen Hof. Wo man das Nähere erfährt, sagt die Wangler'sche Buchdruckerei dahier.

Schwezingen. [Dienst-Antrag.] Zur Erneuerung mehrerer Unterpfandsbücher wird hieher ein weiterer Theilungskommissär gesucht.

Schwezingen, den 1. Sept. 1827.

Großherzogliches Amtesreferat.
Kugel.

Hörden. [Vieh- und Krämermarkt-Verlesung.] Wegen eintretenden Hindernissen wird der zu Hörden (Amts Germsbach) auf den 29. September fallende Vieh- und Krämermarkt für dieses Jahr nicht an gedachtem Tage, sondern den Dienstag vor Michaeli, als am 25. September d. J., abgehalten werden.

Hörden, den 28. August 1827.

Aus Auftrag des Ortsvorstandes.
Gerichtsschreiber Zimmer.

Pforzheim. [Diebstahl.] In der Nacht vom 23. auf den 24. August wurde in unserer Tuchfabrik von der Trocken-Nahme ein Stück schwarzes Tuch von circa 53 Ellen an den vordern und hintern Enden abgetrennt, von den Leisten abgerissen und entwendet. Das Tuch war 10 1/4 breit, von mittelfeiner Qualität, bios geraubt und noch nicht geföhren.

Es wird dieses zu dem Entzweck bekannt gemacht, um den Thäter auffindig zu machen; wer daher davon Kunde erhält, und es hierher anzeigt, erhält bei Verschweigung seines Namens ein Honorar von 3 wei Louisd'or.

Pforzheim, den 3. Sept. 1827.

Sinkenstein et Komp.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am vergangenen Mittwoch, den 29. Aug. d. J., wahrscheinlich Abends zwischen 5 und 6 Uhr, wurden die unten beschriebenen Effekten in einem hiesigen Hause entwendet, ohne daß bis jetzt auf eine bestimmte Person deswegen Verdacht hätte geschöpft werden können. Wir bringen daher dieses zum Behuf der Fahndung auf die Besitzer dieser Effekten zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1827.

Großherzogliches Stadtmag.
Baumgärtner.

Beschreibung der Effekten.

- 1) Ein ganz neuer Flanel-Unterrock mit breitem Saum, weißleinenen Trägern und Preis.
- 2) Ein hochrothes Halstuch mit Palmen, von Pers, ebenfalls neu.
- 3) Ein hellrothes halbes Merino-Halstuch, schon getragen.
- 4) Ein Paar weißlederne Schuhe mit Seide-Bändern, wenig getragen.
- 5) Ein Paar blaubaumwollene Strümpfe.
- 6) Ein blaubaumwollener mit weißen und blauen Perlen gestickter Beutel, darin 8 fr.

Ettingen. [Bekanntmachung.] Gestern wurden im hiesigen Amtsbezirke nachgenannte Personen, wahrscheinlich Abkömmlinge von Zigeunern, eingefangen.

Sie hatten weder Pässe, noch Heimathscheine; ihre Angaben wegen ihrer Heimath sind so schwankend und unsicher, daß man sämmtliche Polizeibehörden ersuchen muß, dasjenige, was ihnen hinsichtlich dieser Personen bekannt geworden, ehegefallig hieher mitzutheilen, damit man dadurch in den Stand

gesetzt werde, sie dahin, wo sie ihre rechtmäßige Heimath haben, transportiren zu lassen.

Die eingefangenen Personen sind:

1) Louise Mainhard. Sie ist etliche und dreißig Jahre alt, nach Badischem Militärmaße 4' 8" hoch, von dunkelbrauner Gesichtsfarbe, hat glänzend schwarze Haare, welche von hinten mit einem Kamme aufgesteckt sind, die vordern Haare sind kurz abgeschnitten, und hängen über die Stirne. Das Gesicht hat viele Pockennarben und Flecken, die Augen sind braun, die Nase breit und stark, in der obern Kinnlade fehlen die vordern Zähne, die übrigen Zähne sind weiß und gesund. Die Oberlippe ist breit, die untere Lippe vorstehend. Beide Ohrläppchen sind ausgeschlitzt. Beide Hände sind verdreht, und stehen einwärts, beide sind ohne Daumen, und befinden sich ganz nahe am Ellenbogen-Gelenke. Vom vordern Arm ist auf beiden Seiten fast nichts zu sehen.

Sie gibt an, daß ihre Eltern zu Schirein, bei Bilschweiler, sich aufhalten, wo sie mit ihren Kindern ihre Heimath habe. Als Vater derselben gibt sie einen vormaligen Soldaten, Namens Johann Kbler, an, der keine Heimath habe, und Pfeifenköpfe schnitzte.

2) Magdalena Mainhard, der vorigen Tochter, 18 Jahre alt, ledig, geboren zu Littelum, Königlich Französischen Gebiets, ist 4' 11" hoch, hat schwarze Haare, vornen geschüttelt, hinten mit einem Kamme aufgesteckt, schwarze beinahe gerade laufende Augenbraunen, braune etwas tief liegende Augen, ein breites Gesicht, eine breite Nase, ein rundes Kinn, der Hals ist merklich bräuner als das Gesicht. Die Ohrläppchen haben Löcher, die linke Seite des Gesichts ist dicker als die rechte. Im Gesichte befinden sich mehrere kleine runde Flecken, wovon besonders jene auf der rechten Seite der Oberlippe, ober dem rechten und unter dem linken Auge sich auszeichnen. Ihre Konstitution scheint gesund und stark zu seyn.

3) Katharina Meinhard, 10 oder 11 Jahre alt, Tochter der Louise Mainhard, geboren im Gefängniß zu Kaiserslautern, 3' 11" hoch, hat glänzend schwarze Haare, schwarze Augenbraunen, braune Augen, eine kleine breite Nase, vorstehende Lippen, gesunde weiße Zähne. Die Gesichtsbildung ist oval. Die Farbe des Gesichts und des Halses ziemlich braun. Das Gesicht hat, besonders auf der Nase, mehrere braune Flecken.

4) Johanna Leinberger, aus Bärenthal, bei Bilsch, 21 Jahre alt, 4' 11" hoch, hat schwarze Haare, dergleichen Augenbraunen, eine schwarze Gesichtsfarbe, die Augen sind braun, das Gesicht und die Nase breit, die Ohrläppchen sind klein, und haben Löcher. Der Hals ist mager und sehr braun.

Sie hat ein Kind von 3 Monaten bei sich, und scheint epileptisch zu seyn.

5) Ihr vorgeblicher Bruder, Johannes Leinberger, ebenfalls aus Bärenthal, ist 5' 4" hoch, hat schwarze Haare, kurz geschnitten, starke schwarze Augenbraunen, einen dünnen schwarzen Bart, tief liegende kleine braune Augen, eine schmale Nase, und eine etwas vorstehende Oberlippe. Das Gesicht hat mehrere Pockennarben, ist schmal und klein, und von brauner Farbe. Das linke Ohrläppchen ist durchlöcher. Die Zähne sind gesund und stark, die obere etwas angelaufen.

Ettingen, den 31. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Landesverweisung.] Der unten signalisirte Johann Andreas Berger von Schopfloch, Königl. Vaterlichen Landgerichts Dünkelsbühl, welcher heute auf dem Schub in seine Heimath transportirt wurde, ist durch hofgerichtliches Urtheil vom 21. d. M., Nr. 1562, wegen zweiten kleinen Diebstahls und Herumziehens, neben der gegen ihn

erkannten Strafe auch zur Landesverweisung verurtheilt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 27. Aug. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Signalement.

Johann Andreas Berger ist 5' 2" 3''' Großherzogl. Bad. Militär-Maas groß, 17 1/2 Jahr alt, von ziemlich starkem Körperbau, hat blasse Gesichtsfarbe, etwas bedeckte Stirne, starke Augenbraunen, braune nicht große Augen, kleine spitze Nase, ziemlich großen Mund, die obere Lippe ist etwas aufgeworfen, so daß die 2 obern Schneidezähne etwas sichtbar sind, hat gute Zähne, keinen Bart und Backenbart. Das Gesicht ist übrigens ziemlich breit, die Haupthaare sind hellbraun und stark.

Die Kleidung des Johann Andreas Berger bestand bei seiner Entlassung in einer blautüchernen, ziemlich abgetragenen, mit überzogenen Knöpfen versehenen Jacke, in langen über die Stiefel gehenden Beinkleidern von demselben Tuch, in einer Weste von grobem weißen Pique mit blauen schmalen Streifen von oben nach unten, in einem baumwollenen Halstuch mit breiten blauen und rothen Streifen versehen. Seine Kopfbedeckung bestand in einer blautüchernen russischen Kappe mit einem ledernen Schild, der oben schwarz und innen grün lackirt ist; seine Fußbedeckung in ziemlich zerrissenen Schuhen.

Kassatt. [Brennöl- und Lichter-Lieferung.] Die Brennöl- u. Lichter-Lieferung für die hiesige Garnison soll Montag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf ein Jahr an den Wenigstnehmenden in Abstreich verankert werden; wobei die Liebhaber sich, an bemeldtem Tag und Stunde, auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einfinden wollen.

Kassatt, den 3. Sept. 1827.

Kasernenverwaltung.

Schwezingen. [Ohmetgras-Versteigerung.] Die Versteigerung des Ohmetgras-Erwachses nachbenannter herrschaftlichen Wiesen wird an folgenden Tagen vorgenommen:

- 1) Freitag, den 14. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Bühl im Wirthshause zum Ochsen, von den Koller-, Kronenberger- und Spraulachwiesen.
- 2) Samstag, den 15. September d. J., Vormittags 9 Uhr, ebendasselbst, von den Backofenwirthwiesen und Seckenheimer Nied.
- 3) Montag, den 17. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Kersch im Wirthshause zum Einhorn, von den Schleppe-Wildprettsfad-, Neuischer- und Strangwiesen.
- 4) Dienstag, den 18. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Hockenheim im Wirthshause zur Kanne, von den ehemaligen Stadt Speyerer und Domkapitularen Wiesen im Schacher.
- 5) Mittwoch, den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Altlusheim im Wirthshause zum Lamm, von der Klüpfel- und Fahrwiese.

Schwezingen, den 2. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gastel.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 10. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier

15 bis 20 Fuder

1826er rother und weißer Hof- und Gefällwein einer Versteigerung ausgesetzt.

Bühl, den 27. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ziegler.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Von dem Weinsvorrath in der Lahrer Kellerei werden Dienstags, den 11. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,

ca. 700 Ohm, 1826er Gewächs,

auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert, und hierzu die Liebhaber eingeladen.

Lahr, den 21. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Erömer.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Am Donnerstags, den 20. Sept., Nachmittags 2 Uhr, werden

18 Fuder Wein

1826er Gewächs in dem herrschaftlichen Bandhofkeller dahier in beliebigen Parthien, in neubadischen Maassen versteigert.

Bruchsal, den 27. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochler.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Von dem herrschaftlichen Weinsvorrath dahier werden Samstag, den 15. Sept., Vormittags 10 Uhr, in diesseitiger Kanzlei

30 Fuder Hof- und Gefällweine und

2 " Zeller rother,

1826er Gewächs, versteigert werden.

Offenburg, den 3. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Durlach. [Entmündigung.] Durch Beschluß vom heutigen wurde Erasmus Sailer von hier wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt, jedoch nur in dem Grade, daß er die im Landrechtsaz 499 aufgesetzten Handlungen ohne Bewirkung des für ihn in Person des hiesigen Bürgers und Weingärtners Sigmund Steinle aufgestellten Weisandes gültig nicht vornehmen kann.

Durlach, den 21. Aug. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Heberlingen. [Amortisirt erklärte Obligation.] Nachdem seit dem öffentlichen Ausschreiben vom 9. März d. J. Nr. 1633 keine Ansprüche auf die von der Bezirksschuldentilgungskasse dahier zu Gunsten der Valleikasse Alshausen unter'm 10. Jan. 1793 ausgestellte Obligation über ein Kapital von 2000 fl. erhoben worden sind, wird solche hiedurch für amortisirt erklärt.

Verfügt Heberlingen, den 31. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Heberlingen. [Wirkungslos erklärte Obligation.] Die in Verstoß gerathene Obligation des Georg Beurer jung von Sipplingen v. 18. März 1820 über 50 fl. an den Bruderschafts- und Widensstiftungsfond zu Petershausen wird hiermit als wirkungslos erklärt, weil innerhalb der anberaumten Frist keine Ansprüche darauf geltend gemacht worden sind.

Heberlingen, den 16. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Heberlingen. [Kraftlos erklärte Schuldurkunde.] Die Schuldurkunde des Spitals Heberlingen vom 18. Hornung 1823 über 500 fl. an Stadtrath Barzel zu Konstanz, welche in Verstoß gerathen ist, wird, weil innerhalb des anberaumten Termins keine Ansprüche darauf erhoben worden sind, hiermit als kraftlos erklärt.

Heberlingen, den 16. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Karlsruhe. [Verloren gegangene Obligation.] Eine Obligation der Stadtkasse Karlsruhe, d. d. 27. Dez. 1821, ausgestellt auf den Geheimen Expeditor Ferdinand, und von diesem cedirt auf den Schuhmachermeister Georg Förster sen. dahier, ist verloren gegangen. Auf Ansuchen des Schuhmachers Förster werden diejenigen, welche eine Ansprache an diese Obligation zu besitzen glauben, aufgefordert, dieselbe

binnen 6 Wochen

geltend zu machen, widrigenfalls die Schuldurkunde für amortisirt erklärt wird.

Karlsruhe, den 23. Aug. 1827.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Franz Joseph Berger von Kappel-Roddeck wird Saut erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Mittwoch, den 26. Sept.,

dahier anberaumt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 23. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Eber Beckers, Bürgers und Sattlers von hier, wird Saut erkannt, und zur Liquidation auf

Donnerstag, den 20. Sept.,

auf der Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 24. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Georg Friedrich Hoffmann von Hochstetten der Aufforderung vom 23. April 1826 Nr. 5215 obgeachtet sich zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet, auch keine Nachricht über seinen gegenwärtigen Aufenthalt gegeben hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und das in obemerkter Aufforderung angedrohte Präjudiz in Vollzug gesetzt.

Karlsruhe, den 26. Aug. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Lörrach. [Ediktalladung.] Gegen Johann Nepomuk Lieb von Isen, der im Jahr 1804 aus Masaga in Spanien die letzte Nachricht von sich gegeben hat, wird auf Ansuchen seiner nächsten Anverwandten der Abwesenheitsprozeß erkannt, und es wird dieser Johann Nepomuk Lieb, oder wer ehelicher Nachkomme desselben ist, aufgefordert, a dato

binnen einem Jahre

dahier zu erscheinen, und über sein in 365 fl. 13 1/2 fr. bestehendes Vermögen zu verfügen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, zur Erbpflege übergeben werden wird.

Lörrach, den 30. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Konstanz. [Ediktalladung.] Johann Baptist Sauknecht von Konstanz, welcher schon etlich und zwanzig

Jahre, ohne Nachricht von sich zu geben, von hier abwesend ist und unter dem K. K. Besirch Militär gedient haben soll, oder dessen allensfallige Erben, werden anmit öffentlich vorgeladen,

in Jahresfrist

bei diesseitigem Amte persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich zu melden, und das unter Pflegschaft stehende Vermögen von 1286 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz übergeben werden würde.

Konstanz, den 20. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Zinner.

Konstanz. [Ediktalladung.] Der Maurer Sebastian Hofer von Markelsingen, der schon seit 1810 ohne Nachricht von sich zu geben von Hause abwesend ist, oder dessen allensfallige Erben, werden andurch vorgeladen,

in Jahresfrist

bei diesseitiger Stelle sich persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen im Betrag von 137 fl. 47 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach Umlauf gedachter Frist als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz übergeben werden würde.

Konstanz, den 22. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Zinner.

Konstanz. [Ediktalladung.] Maximilian Benz von Meersburg, ein Apotheker, hat sich im Jahr 1812 von Haus entfernt, ohne Nachricht von sich zu geben. Dieser oder seine Leibeserben werden hiemit öffentlich vorgeladen,

innerhalb Jahresfrist

sich bei der unterzeichneten Stelle persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu melden, und das unter Pflegschaft stehende Vermögen von ungefähr 6000 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Maximilian Benz für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden würde.

Konstanz, den 17. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Zinner.

Stuttgart. [Verkauf von Pferden von dem Kbn. Württemberg. Privatgestüt.] Aus dem Kbn. Württemberg. Privatgestüt wird bis Samstag, den 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe Wail bei Eßlingen eine Anzahl älterer und jüngerer Pferde von edler Race im Aufstreich verkauft werden.

Stuttgart, den 25. Aug. 1827.

Verwaltung der Kbn. Würtemb. Privatgestüt.

Stuttgart. [Landgut zu verkaufen.] Ein in der schönsten Gegend des Bodensees gelegenes Gut ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl wegen seiner so reichenden Lage zur angenehmsten Privatwohnung, als auch wegen seinem Gebäulichkeiten und Grundeigenthum für jeden Geschäfts- und Fabrikationsbetrieb, und verdient in mehrerer Hinsicht eine besondere Aufmerksamkeit für allensfallige Liebhaber. Zur Mittheilung des Näheren erbietet sich auf portofreie Anfragen das

Allgemeine Kommissions-Bureau
zu Stuttgart.